

ARTIKEL-ANZEIGE

**Lukas Reimann**

## Der Jüngste im Bundeshaus



*Gerade mal vor einem Vierteljahrhundert geboren, sitzt Lukas Reimann aus Wil nun bereits für die SVP im Nationalrat.*

von Richard Clavadetscher

Er ist das jüngste Mitglied des Nationalrats, und deshalb kam ihm zusammen mit dem amtsältesten, dem St. Galler SP-Mann und Gewerkschafter Paul Rechsteiner, die Ehre zu, die Legislaturperiode zu eröffnen.

Sonst nicht um pointierte Äusserungen verlegen, sagte Lukas Reimann schon im Voraus, er habe nicht vor, bei dieser Rede zu provozieren, und wolle stattdessen lieber auf die Schweizer Werte, also etwa auf unsere Ausgestaltung der Demokratie und unsere Freiheitsrechte Bezug nehmen. Er hielt sich daran.

### **Turbulente Nachwahlzeit**

Diese Eröffnungsrede war, genau besehen, wohl nicht das Anstrengendste, seit der Student der Rechtswissenschaften am 21. Oktober in den Nationalrat gewählt worden ist. In den Tagen danach gings nämlich richtig drunter und drüber: Die Medien wollten unbedingt über den jüngsten Parlamentarier berichten, was für ihn entsprechend zeitaufwändig war. Aber auch Gratulationen gab es nicht zu knapp: Über tausend Karten habe die Post bei ihm abgeliefert, sagt Reimann, und jede Menge E-Mails habe er erhalten. Er hat sich vorgenommen, jede Zusendung persönlich zu beantworten. Es wird noch eine Weile dauern, bis er da durch ist. Auf die zahlreichen schriftlichen Einladungen von Interessengruppen und Verbänden, die er bereits bekam, hat er hingegen nur zurückhaltend reagiert.

Nun also hat die erste Session des Neuparlamentariers begonnen. Wie ist er sie angegangen? «Ich habe mich darauf gefreut», sagt er. Von den vielen Kilogramm Akten, die er nach der Wahl zur Vorbereitung der Session bekam, hat er «natürlich nicht alles gelesen, das wäre gar nicht möglich gewesen». Er beschränkte sich auf das, was ihn interessierte. Wie andere Parlamentarier auch, zählt er im Übrigen auf die fachliche Unterstützung durch die Fraktion.

### **Mit Zuversicht ans Werk**

Lukas Reimann geht sein Amt unbekümmert an und verschwendet keine Gedanken daran, dass er im Parlament als Hinterbänkler enden könnte. «Hinterbänkler wird man dann, wenn man nicht mitarbeitet, nicht mitdenkt und keine eigenen Ideen einbringt», meint er. Und zudem: Auch im St. Galler Kantonsparlament, in das er mit gerade einmal 21 Jahren gewählt worden ist und wo er die Amtsdauer fertig machen will, habe er sich bald Respekt verschaffen können.

Reimann will auch als Nationalrat nicht abgehoben politisieren, sondern den Kontakt zur Basis pflegen. Dabei helfe ihm, dass er sämtliche Korrespondenz selber erledige und so aus erster Hand erfahre, wo die Wähler der Schuh drücke.

Wenn Neuparlamentarier Reimann vor etwas Respekt hat, dann davor, dass es ihm Probleme machen könnte, Politik und Studium zeitlich unter einen Hut zu bringen. ■

<http://www.lukas-reimann.ch/>